

Straße durchschnitten wurde, einer Stadt, auf die als Stapenort stets die größte Last der Einquartierung fiel und noch fällt und außerdem durch die naturwidrige Handelsperre einen Haupttheil ihrer Nahrung verloren hatte, so daß die Erschöpfung allenthalben immer fühl- und sichtbarer wurde, erblühte endlich wieder die Hoffnung besserer Zeit, und darum war an diesem Tage die frohe Stimmung allgemein. \*) Abends war die Stadt erleuchtet und die achtbare Gesellschaft der Ressource zog mit Fackeln auf dem Markt, brachte da unter Trompeten und Pauken und frohem Volksjubel den hohen allirten Souverän, der hohen Landesherrschaft, dem Herrn Generalgouverneur Fürsten Repnin, dem Herrn Stadt-Commandanten u. a. m. ein dankbares, freudiges Lebehoch, worauf das schon den Morgen begrüßende Nun danket Alle Gott, von einer großen Menge Stimmen ersöhnend, auch das letzte Abendopfer für den erlebten schönen Tag war.

Dankpsalm am 17. April, in der Kirche zu Plauen gesprochen.

Gott, wie Dein schöner Himmel über uns,  
Ist heiter unser dankbar liebend Herz,  
Und überall, wo sonst der Schmerz gehohnt,  
Steigt heute tausend froher Jubel auf;  
Denn groß hast Du dich dieser Welt gezeigt,  
An Huld und Weisheit, Recht und Macht so  
groß.

Entflohen ist, von Deinem Arm verschleucht,  
Der langen Leidenstage düstre Nacht,  
Und aus der Zukunft Hallen dämmert uns  
Mildbläuelnd auf ein goldner Freudentag.

Gebrochen ist des Frevels schändliche Nacht,  
Die keine Heiligkeit, selbst Deine nicht,  
In ihrem blinden Wahn gescheut, geschönt;  
Zertrümmert ist das Centnerschwere Joch,  
Das fremder Stolz dem Deutschen Wiedervolk  
Seit Jahren aufzwang, und es aufgelegt  
So gern noch hätte der ganzen weiten Welt;  
Gesprengt sind die Fesseln nun, in die  
Erkämpfte und erlittene Gewalt  
Den Geist, die Hand des freien Menschen schlug;  
Vorüber ist die Angst, die uns umging,  
Vorüber die noch größere Gefahr,  
Die dräuend über unsrer Zukunft lag;  
Der Zwingherr liegt nun selbst bezwungen da,  
Er, der des Geistes Kraft zum Segen nicht,  
Zum Segen nicht sein wundervolles Glück,  
Nein zu der Menschheit Schmach und Quaal  
Vergeudete; erreicht hat Dein Gericht,  
Zwar spät, doch sicher und erschrecklich ihn;  
Belastet mit der bessern Menschheit Fluch,  
Liegt er, zurückgeschleudert in den Staub!

Und Alles athmet wieder froh und frei,  
Und jeder Scholle der befreiten Welt,  
Den Leichensfeldern, Aschentrümmern selbst,  
Die er erschuf und kalt und sühllos sah,  
Entsteigt ein freudiges: Herr Gott dich lo-  
ben wir!

Ja,

\*) Nur die eingegangene Nachricht, daß mehrere zerstreute Lazarethe mit dem schon lang hier befindlichen vereinigt werden sollten, störte die frohe Stimmung wieder; nicht als ob den patriotischen Einwohnern die braven, zu Opfern des Kampfs gewordenen Krieger unwillkommen wären, sondern weil man nicht absehen konnte, wie und woher die nöthigen Unterstützungsmittel aufzubringen.